

„Ein Tageslauf“

eine Schulkantate für die Unterstufe

für einstimmigen Kinderchor, Blockflöten
und Bratsche

Texte von Hoffmann von Fallersleben

komponiert

von

W. Zürcher. Rüschlikon

I

In der Frühe

Vorspiel

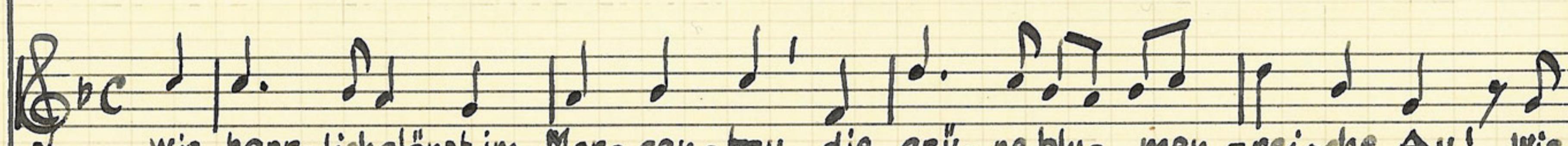
Bl. fl. c'



Bratsche

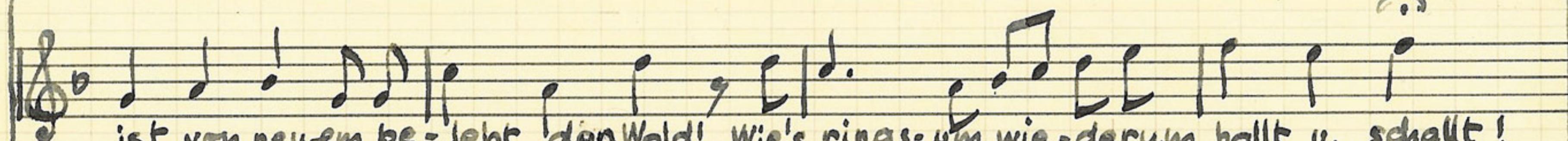
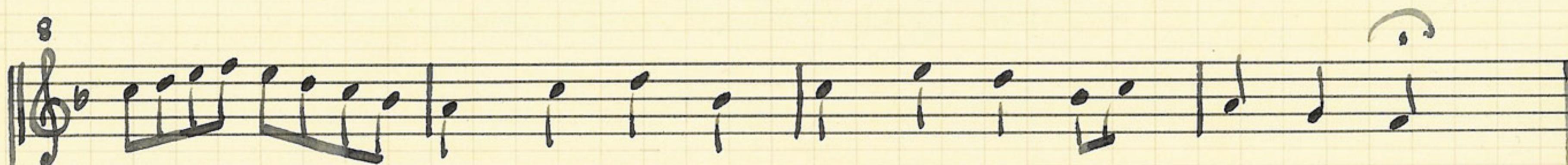


Bl. fl.



wie herr-lich glänzt im Mor-gen-bau die grü-ne blu-men-rei-che Au! Wie
Du bist er-quickt von süs-ser Ruh; mein Herz, wie könn-test schweigen du? Dem

Bratsche



ist von neu-em be-lebt den Wald! Wie's rings-um wie-dorum hallt u. schallt!
Herrn des Ta-ges, dem Herrn der Nacht, ihm sei dein frü-he-ster Dank ge-bracht!



II

Der Kikeriki hahn

Vorspiel

Fl.



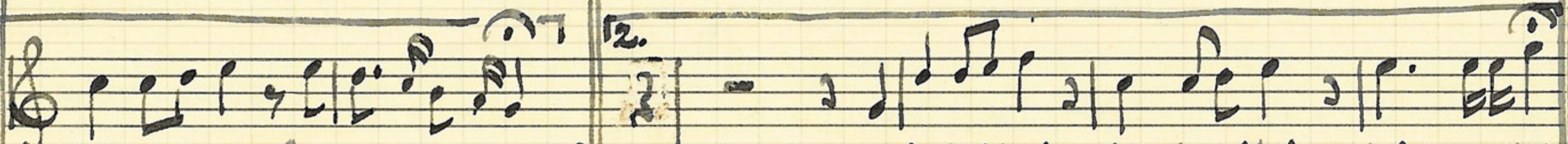
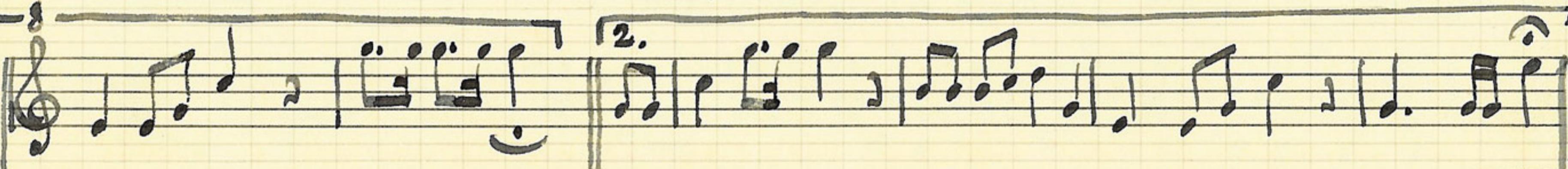
Bratsche



Wenn wir des Mor-gens früh auf-stehn und dann nach un-sern Hüh-nern sehn, dann
Die Au-gen macht er zu als-dann, weil er aus-wei-dig al-les kann; er



lock' ich mei-nen Hahn zu mir: Ei lie-ber Hahn, wie geht es dir? Ei sag, wa-rum bist
schlägt mit sei-nein Flü-geln schnell und krä-het wohl-be-dacht u. hell:



du so stumm? Warum, warum, warum?

Und irrt sich nie: Ki-keriki, ki-keriki.



pizz.

arco

III

Hampelmann

(Sprechchor)

*

Hampelmann, was fängst du an?

Hangst so ruhig an der Wand,

Regest weder Fuss noch Hand!

Hampelmann, was fällt dir ein,

Willst du nicht mehr lustig sein?

Warte nur! ich ziehe dich,

Lustig wirst du sicherlich;

Röhren sollst du Arm und Bein,

Lustig, lustig musst du sein!

* Hampelmann, frisch, wohlau!

Auf und nieder, hin und wieder

Recke, strecke deine Glieder!

Frisch, wohlau! Hampelmann!

*

Ritornell * für Flöten u. Trommel.

IV

Hab' Dank, du lieber Wind !

8

1. Ich bin in den Gar-tengen
2. Wie ist es an-zu-
3. Da kommt der Wind aus dem

gan-gen und mag nicht wie-derhin-aus. Die gol-digen Äpfel

fan-gen? Sie sind mir zu hoch und fern.
We-sten und schüttelten Baum ge-swind

Jeh sehe sie han-gen u.
und weht her-ab von den

pran-gen mit ih-ren ro-ten Wangen und la-den ein-zum Schmaus, u. la-den ein zum Schmaus.

bringen u. kann sie nicht er-langen, u. hätte doch ei-nen gern, u. hätte doch ei-nen gern.
A-stenden al-ler-schön-sten u. be-sten Hab Dank, du lie-ber Wind, hab Dank du lie-ber Wind!

5 V Die Kunst geht nach Brot

8 vorspiel

Fl.

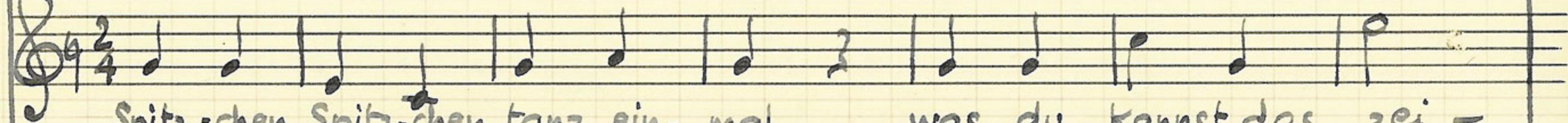


Br.

H.



Br.

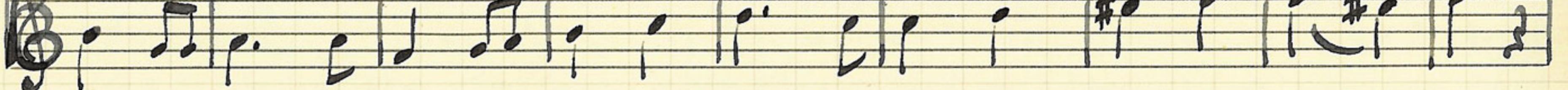


Spitz-chen Spitz-chen, tanz ein- mal,
Halt ich ihm ein Weck-chen vor,

was du kannst das zei-
tanzt er gleich ma- nier-



ge. Nein, er mag nicht, wenn ich auch, ihm ein Stück-lein gei- ge gigel
lich. Im- mer geht die Kunst nach Brot, ist das nicht pos-sier- lich) gigel



junk gigel junk gigel junk junk, gigel junk gigel junk gigel junk Gigel



88

junk gigel junk gigel junk junk gigel junk gigel junk junk junk!

V

Kinderreigen

(mit Triangel und Trommel)

Ein Knabe dirigiert.

Triangel

1. La la la la la la la usw.
2. So geht's auf uns-re Wei-se, so ist er Kin-der-brauch: Wir drehn uns um im
3. Wir brauchen kei-ne Gei- gen, wir brauchen keinen Bass, wir spie- len uns zum
4. Und ist ein Tanz zu En-de, gleich fängt ein anderer an, wir rei- chen uns die



Trommel

Kreise und tan-zen auch - immerherum bumbidibum bum b. b. b. bumm!
Rei- gen schon selber was: immer...
Hän- de und tan-zen dann: immer...
C C

Mond und Sterne

8

1. Wenn der Mond ist auf - ge - gange u. die hel - len Sternlein sprangen

denk ich nicht an Schla-fens-zeit; weiss ich nicht wie mir ge-

sche-hen, möcht ich sehn nur im- mer se-hen ihre Pracht u.

1. Herr. lich. keit. Herr. lich. keit. 2. Lieber Mond u. liebe Sterne!
Ach wie hab ich euch so gerne,
Gebt mir freund liche Geleit,
Dass ich finden kann auf Erden,
Wenn die Pfade dunkel werden,
Meine Heimat allerzeit!